



Co-funded by
the European Union

SNAPSHOTS FROM THE BORDERS - Seitenblicke von den Grenzen

Snapshots From The Borders ist ein von der Europäischen Union kofinanziertes dreijähriges Projekt (Haushaltlinie DEAR EuropeAid), das von 35 Partnern, lokalen Grenzbehörden und Organisationen der Zivilgesellschaft verwaltet und von der Gemeinde Lampedusa koordiniert wird.

Ein Netzwerk von Grenzstädten und -regionen für eine solidarische Asyl- und Migrationspolitik

Snapshots From The Borders zielt darauf ab, ein kritisches Verständnis der globalen Zusammenhänge bei europäischen, nationalen und lokalen politischen Entscheidungsträgern und in der Öffentlichkeit zu entwickeln, um die Ziele der nachhaltigen Entwicklung der OSS/SDGs, insbesondere die Ziele 1, 5, 10, 11 und 16, zu erreichen. Mit diesem Projekt soll ein neues Netzwerk zwischen Grenzgemeinden und Grenzregionen aufgebaut werden, die an den Außengrenzen der EU direkt von der Migration betroffen sind, um eine wirksamere und konsequentere Politik für die menschenwürdige Gestaltung der Migrationspolitik auf allen Ebenen (europäische, staatliche und lokale) zu fördern.

Herzstück des Projekts ist es, den Grenzgemeinden eine Stimme zu verleihen, um sich in Sachen Migration mehr Gehör zu verschaffen. Die Stimme der realen Akteure vor Ort soll in die Schaltzentralen der Politik auf nationaler und europäischer Ebene gelangen, wo die Entscheidungen getroffen werden. Das Projekt zielt darauf ab, mehr Verständnis der europäischen Bevölkerung für die komplexen Zusammenhänge globaler Migration zu schaffen und mehr Solidarität mit den Betroffenen anzuregen. Die direkte Einbeziehung von Grenzgebieten ist ein Mehrwert, um das Bewusstsein zu schärfen, Wissen auszutauschen, die Beteiligung zu fördern. Die in den Grenzgebieten gesammelten Erfahrungen mit der Migration tragen zur Information und Bewusstseinsbildung über die Bestimmungsfaktoren und notwendigen Schritte in der Migrationspolitik bei. So können die Bürgern und Bürgerinnen neue Handlungsmöglichkeiten erkennen und sich selbst für eine gerechtere Welt einsetzen.

Die heutige mediale Darstellung der Migration in Europa betrachtet die Migration zu oft als einen bloßen Notstand mit negativen Auswirkungen und vereinfacht die dahinter stehende Problematik. Sobald sich die Menschen des Umfangs, der Auswirkungen, der Ursachen und der möglichen Lösungen in der Asyl- und Migrationspolitik bewusst werden, werden sie sich in der Zivilgesellschaft aktiv an der Aufnahme und Unterstützung von Flüchtlingen beteiligen.

Mit anderen Worten, „Snapshots from the Borders“ setzt einen *bottom-up*-Ansatz um, in Form von Bewusstseinsbildung, *advocacy-building* und Schaffung eines Netzwerks. Der lokale Entscheidungsprozess und die Einbeziehung der Akteure vor Ort sollen Bedarf und Zielsetzungen in der Migrationsfrage ermitteln.

Ausgehend von den Ursachen

Migranten sind auf der Suche nach Sicherheit, Arbeit und einem besseren Lebensstandard. Heute scheint Italien jedoch durch die Aufnahme und Integration von hunderttausend Migranten überlastet zu sein. Auf der einen Seite sind alle EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, Schutz oder humanitäres Asyl für Menschen zu gewähren, die vor Krieg, religiöser und politischer Verfolgung und Naturkatastrophen fliehen. Andererseits müssen die in Italien gelandeten Personen, auch wenn sie aus Arbeitsgründen auswandern wollen, bis zum letztinstanzlichen Ergebnis des Asylverfahrens als Schutzsuchende betrachtet werden.

Mit EU-Mitgliedsländer müssen das Asylrecht in fairer und gerechter Weise zur Anwendung bringen, können aber auch auf der Steuerung der Arbeitsmigration bestehen. Das Asylrecht in der EU muss so weit wie möglich koordiniert werden, um den gemeinsamen Rechtsraum und den Binnenmarkt zu erhalten. Außerdem hat Italien und die EU die Möglichkeit, humanitäre Korridore einzurichten, um die rasche Evakuierung von Flüchtlingen aus verschiedenen Krisenregionen zu gewährleisten.

Darüber hinaus haben die EU-Mitgliedstaaten und die EU als solche die Aufgabe, gemeinsam mit anderen Industrieländern und Ländern im globalen Süden die Ursachen der Migration anzugehen. Insbesondere Afrika leidet unter strukturellen Nachteilen im Welthandel, korrupten Eliten und Diktaturen, unkontrolliertem Bevölkerungswachstum, anhaltender Kapitalflucht, Landraub, Mangel an politischer Freiheit und Bürgerrechten, gewalttätigen internen Konflikten aller Art, die durch den Waffenhandel angeheizt werden, und den Folgen des Klimawandels. Und Europa, Nordamerika, China und andere Industrieländer tragen gemeinsam Verantwortung. Die einfache Schließung der Grenzen gegen die Migration aus Subsahara-Afrika, dem Nahen Osten und dem Nahen Osten ist eine große Herausforderung. Es geht darum, einen umfassenderen Ansatz der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern zu entwickeln sowie bilaterale, regionale und globale Abkommen zur Steuerung der Migration abzuschließen.

Südtirol will seinen Beitrag leisten

Südtirol leistet im Rahmen seiner Möglichkeiten einen kleinen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung, zum Beispiel durch unzählige kleine Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit den Ländern des Südens. Südtirol nimmt auch seine Verantwortung für die Aufnahme und Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Italien wahr und nimmt 0,9% der Asylbewerber in Italien auf seinem Territorium auf. Erfahrungsberichte mit Aufnahme und Versorgung von Migranten von den EU-Grenzen sollen zu einem besseren Verständnis zwischen der Bevölkerung und den politischen Entscheidungsträgern der Gemeinden und lokalen Behörden beitragen. Im Rahmen dieses von der Gemeinde Lampedusa koordinierten Netzwerks will sich das Land Südtirol an der Verpflichtung beteiligen, auch bei den Ursachen der Einwanderung in den Herkunftsländern von Migranten anzusetzen.

Die Webseite des Programms: www.snapshotsfromtheborders.eu

Bisher wurden folgenden Aktivitäten durchgeführt:

1. Eröffnungsmoment und Präsentation des Projekts: "Stadtereignis".

Die Eröffnungsveranstaltung des Snapshots-Projekts in Bozen verdeutlichte die Situation der Flüchtlinge, die aus ihrer Herkunftsregion Afrin (Syrien), ein Teil der Autonomen Föderation Nordsyrien-Rojava, durch die türkische Invasion vom Februar bis März 2018 vertrieben wurden. Etwa 300.000 Flüchtlinge, meist Kurden, fanden Zuflucht in riesigen Lagern in Gebieten, die von der syrischen Regierung kontrolliert werden, wie Shabba, das vom kurdischen Roten Halbmond eingerichtet worden ist. Die Autonome Provinz Bozen hat im April 2018 beschlossen, dieses Lager mit humanitärer Hilfe zu unterstützen.

Anlässlich des Weltflüchtlingstages am 20. Juni 2018 wurde diese Aktion in Bozen der Öffentlichkeit vorgestellt, um das Projekt *Snapshots from the borders* zu starten. Die Bevölkerung wurde über die Maßnahmen der Autonomen Provinz Bozen zur Unterstützung der Flüchtlinge, die Situation vor Ort und die Aussichten auf politische Lösungen für den Krieg in Syrien informiert.

2. Der Informationsworkshop

Am 7. November 2018 fand in Bozen ein Informationsworkshop für Beamte, politische Entscheidungsträger und Multiplikatoren aus Nicht-Regierungsorganisationen und Gemeinden statt, um die Wechselwirkungen zwischen Europa und den Entwicklungsländern, insbesondere in Afrika, zu verstehen. Der Workshop gliederte sich in drei Teile: Vorträge von Experten, eine Debatte mit den Teilnehmern und dem Landeshauptmann und Arbeitsgruppen am Nachmittag.

Die fünf Expertinnen sprachen am Vormittag Ursachen und Gründe der Migration, insbesondere im Zusammenhang mit Veränderungen in der demografischen Struktur der afrikanischen und europäischen Gesellschaften, dem Klimawandel, bewaffneten Konflikten, Defiziten im internationalen Handel und Staatsversagen. Sowohl allgemeine Entwicklungen von Flucht und Migration weltweit als auch die lokale Situation der Migranten und Asylbewerber in Südtirol wurden beleuchtet. Darüber hinaus erläuterte ein Gast aus Afrika (Senegal) die Ursachen und Auswirkungen der Migration von Afrika nach Europa und Italien sowie der italienischen Migrationspolitik aus afrikanischer Sicht.

3. Partizipative Forschungsarbeit zur Einwanderung auf lokaler Ebene

Dieser Bericht ist im November und Dezember 2018 ausgearbeitet und am 21. Dezember 2018 abgeschlossen worden, um den Projektpartnern die Südtiroler Realität und die Auswirkungen der Migration auf die Gemeinden Südtirols und die Stadt Bozen zu erläutern. Der Bericht zeigt die verschiedenen Kontexte, Herausforderungen, Erfahrungen auf, die in Südtirol umgesetzt wurden, und bietet der Öffentlichkeit einen konkreten Überblick über die Erfahrungen und gute Praxis aller lokalen Behörden (Autonome Provinz, Bezirksgemeinschaften, Gemeinden), die mit Migration und Integration konfrontiert sind.

Die partizipative Forschungsarbeit analysiert auf der Grundlage aller verfügbaren statistischen Daten die Entwicklung der Einwanderung in Südtirol, einschließlich der Situation der Asylbewerber und ihrer Unterbringung im Land. Der besondere partizipative Charakter der Umfrage wird durch Interviews mit 17 lokalen Migrationsexperten, Leitern von Migrantenvereinigungen und anderen lokalen Akteuren gewährleistet. Der Bericht bietet ein breites Spektrum an Ansichten und Informationen zu den zentralen Themen der aktuellen italienischen Asylpolitik und zu den Bemühungen um die Integration des Landes Südtirol. Der Bericht der partizipativen Umfrage steht allen Partnern von Snapshots zum Download zur Verfügung.

4. Infotainment-Initiative zu den Ursachen der Flucht aus Afrika

Am 5. April 2019 fand in Bozen die Infotainment-Initiative "Flucht aus Afrika – Warum?" statt. Diese Veranstaltung war auf einige zentrale Ursachen der Migration und Emigration von Afrika nach Europa fokussiert, wie Bevölkerungswachstum, Armut, Mangel an Arbeitsplätzen, Korruption, Staatsversagen, politische Unterdrückung und Unfreiheit, die Auswirkungen des Klimawandels. Prof. Gianpiero Dalla Zuanna, Professor für Demographie an der Universität Padua, konzentrierte sich auf die demografische Dynamik in Afrika südlich der Sahara und erläuterte die Ursachen und Auswirkungen des Migrationsdrucks aus diesem Gebiet. Prof. Belachew Gebrewold von der Universität Innsbruck bot eine Analyse der Hauptursachen von Migration in Afrika, politischer und militärischer Konflikte und der Beziehungen zwischen Europa und Afrika. Der Abend wurde abgerundet durch zwei Dokumentarfilme: der erste über die Situation der eritreischen Flüchtlinge auf dem Weg nach Libyen und das Mittelmeer

nach Italien ("Flucht aus Afrika - Gründe und Wege"), der andere über den schwierigen, aber friedlichen Kampf der jungen Kongolesen gegen die Diktatur und für mehr Demokratie in der Demokratischen Republik Kongo ("Kinshasa Makambo").

5. Informationsbroschüre "Einwanderung in Italien und Südtirol - Einige Fakten und Zahlen".

Diese 40-seitige Broschüre (noch nicht veröffentlicht) bringt einige wesentliche Fakten und Zahlen, die für die Migrationsströme nach Europa und Italien von zentraler Bedeutung sind. Zwei wichtige Berichte, die jedes Jahr in Italien veröffentlicht werden (IDOS, Dossier Statistico Immigrazione 2018; ISMU, 24. Bericht zur Migration 2018) liefern Jahr für Jahr einen wichtigen Beitrag mit zuverlässigen Informationen und Daten über die internationale und nationale Migration, über die Politik der Aufnahme und Integration von Einwanderern in Italien, werden aber kaum von einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen. Ausgehend von diesen beiden Reports befasst sich die Publikation mit allgemeinen Aspekten der Einwanderung, ausländischen Bürgern ohne Aufenthaltserlaubnis, Merkmalen und Herkunft von Migranten. In prägnanter Form wird die aktuelle Situation von Migranten auf dem Arbeitsmarkt dargestellt und schließlich werden Daten und Fakten zur Einwanderung in Südtirol präsentiert. Die von *Snapshots from the borders* herausgegebene Broschüre vermittelt Eckdaten und Fakten über die Einwanderung in Italien ergänzt mit einigen Daten zur Entwicklung der Migration in Südtirol.

6. Gegenseitige Studien- und Austauschbesuche zwischen den Projektpartnern

Snapshots from the borders als Netzwerk von Grenzgemeinden und -regionen für eine solidarische Migrations- und Asylpolitik wickelt auch Studienbesuche mit kleinen Delegationen ab, um sich über die lokale Realität der Aufnahme und Unterstützung von Einwanderern und Asylbewerbern in den Partnergemeinden zu informieren. Neben den jährlichen Versammlungen des Netzwerks und dem gemeinsamen Engagement für die politischen Anliegen von *Snapshots* (die sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene in Brüssel durchgeführt werden) werden auch Studienreisen in einigen Herkunftsländer von Einwanderern durchgeführt. Das Land Südtirol wird in Kürze von den Partnern SÜDWIND (Wien) und der Gemeinde Traiskirchen (Österreich) besucht, während ihrerseits eine Delegation aus Südtirol in die Gemeinde Traiskirchen (Österreich) und zum Hauptsitz von SÜDWIND in Wien reisen wird.

Folgende Gebietskörperschaften und Nicht-Regierungsorganisationen sind Partner bei *Snapshots from the Borders* (Border Town Network):

1. Gemeinde Lampedusa e Linosa
2. Africa e Mediterraneo
3. Gemeinde Agios Athanasios (Grecia)
4. AMREF Italia
5. AMREF Spanien
6. Balkan Institute for Labour and Social Policy (Bulgarien)
7. Autonome Provinz Bozen - Südtirol
8. Gemeinde Burgas (BG)
9. Gemeinde Pesaro
10. Gemeinde Costanta (RO)
11. Gemeinde Grande Synthe (Frankreich)
12. Gemeinde Teneriffa (ES)
13. ISCOMET (RO)
14. CSV Marche
15. Eine Welt Netzwerk Thüringen
16. Gemeinde Crnomelj (SLO)
17. CROMO Foundation (HU)
18. Kekapel (GR)

19. Gemeinde Kopin (SLO)
20. Gemeinde Maribor (SLO)
21. Gemeinde Marsa (Malta)
22. Idamostar (BiH)
23. Novapolis (RO)
24. Region Apulien
25. Gemeinde Rhodos (Griechenland)
26. Sikosnagyfalu (HU)
27. Gemeinde Strass (A)
28. SÜDWIND (A)
29. Gemeinde Traiskirchen (A)
30. Edelstam Foundation (Schweden)
31. Social Forum (Schweden)
32. COPPEM (Italien)
33. UOA (GR)
34. Crisis and Health (GR)
35. IPRES (Italien)